



Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1777. Sonnabends den 12 April. No. 43.

Wien, den 5 April.

Dienstags den 1sten dieses Frühe traten **Se. Majestät** der Kaiser Dero Reise von hier über München und Straßburg nach Paris an, um bey dem Königl. Französischen Hofe einen Besuch abzustatten.

In der Nacht vom 30ten auf den 31ten März, starb Altershalber der Wohllehrwürdige Exjesuit, Herr Abt Ignaz Kampmiller, der Gottesgelahrtheit Doctor, gewesener Reichsvater Ihrer Kais. Königl. Apost. Majestät, auch Almosenpfleger und Apostol. General-Vicarius über die Kais. Königl. Kriegsheere, in dem Collegio der BB. CC. PP. Barnabiten, woselbst er seit der Aufhebung des Jesuitenordens seine noch übrigen Lebens-tage zubrachte, im 56ten Jahre seines Prie-sterthums, und 84ten seines Alters. Sein Leichnam wurde auf Kaiserl. Kosten mit prächtigen Aufwande zur Erde bestattet; zu seinem gerechten Lobe sey es, um nicht weit-schweifig zu reden, genug gesagt, daß er durch sein würdiges Betragen die Gunst unsrer All-ergnädigsten Monarchin zu erwerben, und bey allen Gelegenheiten der Kirche sowohl als

dem Staate erspriessliche Dienste zu leisten gewußt habe.

Stuttgart, den 24 März.

Verwichenen Donnerstag nach der Tafel verabschiedeten sich des seit einigen Tagen anwesenden Prinzen Eugen Hochfürstl. Durchl. (dritter Sohn Sr. Hochfürstl. Durchl. des Prinzen Friedrichs von Mömpelgard) von Sr. Herzogl. Durchl. und setzten Ihre Reise über Tafel weiter nach Berlin fort. Vor der Abreise beschenkten **Se. Herzogl. Durchl.** diesen Ihren Neffen mit zwey Reitperden nebst reicher Equipage, ein ebenfalls gesatteltes Klepperpferd und einen Reisewagen.

Kisingen, den 25 März.

Heute ist der Landgraf von Hessen-Cassel alhier angekommen, und hat nach eingenommenem Mittagsmahl in dem Gasthose zum goldenen Adler seine Reise über Würzburg fortgesetzt.

Würzburg, den 14 März.

Auszug eines Schreibens von einem Anspachischen Officier auf dem Mann.

Den 9ten kamen die hochfürstl. Anspachische Truppen am Ufer bey Ochsenfurth an, wo sie

ohne die mindeste Bewegung zu machen, eingeschifft wurden; der enge Raum in den Schiffen, bewog den Brigadier, Herrn Obersten von Eyb, den roten etwas anzuhalten, um den Soldaten mehrere Gemächlichkeit zu verschaffen. Er ließ daher abkochen und befehlen, daß hernach alles marschfertig seyn sollte. Da aber die Schifflente vorher keine Ordre erhalten, so war die Zeit zu kurz, dem Uebel abzuhelfen, und die Soldaten gemächlicher einzuarquieren. Sie schickten sich, dem ungeachtet, in ihr Schicksal, und wünschten nichts, als weiter an den Ort ihrer Bestimmung, das ist, nach Würzburg zu kommen. Die lange Weile, so sie hatten bewegte sie zum Trinken, und da sie berauscht, fiengen einige Grenadier vom Boithischen (Bayreuthischen) Regiment an, Klagen zu führen. Kurz der Geist des Aufstandes schlich sich bei einigen von diesem Regiment ein, so wie sich darauf verschiedene von dem Eybischen (Anspachischen) Regiment dazu schlugen, gemeine Sache mit ihnen zu machen; dann schrien erstere meistens einmüthig, daß sie zu Lande, und nicht zu Wasser zu dienen geschworen. Nun fiengen einige an, die Schiffe, und ihre Fahnen zu verlassen, rufen den Kameraden zu, ihnen zu folgen, und nahmen ihren Marsch seitwärts Ochsenfurth über das Gebirge. Die Herren Officiers wandten alle Kräfte an, die Leute mit guten Worten wieder zurück zu bringen, es war aber alles Bitten umsonst, und verschiedene waren schon über die Weinberge hinauf. Wie nun die Jäger die Gegenden besetzt hielten, und sahen, daß die gütlichen Ermahnungen fruchtlos waren, so schossen sie einige Deserteurs über den Haufen, und die von Eckertische Grenadierkompagnie des von Eybischen Regiments setzte sich in Marsch, die Meyneidigen durch freundschaftliches Zurufen wieder zurückzubringen; es wurde aber im selben Augenblicke der Aufruhr allgemein, und der Grenadierhauptmann von Eckert, Lieutenant von Schoenfeld, von Abdelsheim, und Kutzklau (wozu sich der Füsiliertenant von Reizenstein, freywillig mit dem Degen in der Faust bey den Grenadern mit anschloß) wurde daher kommandirt, der Unordnung ein Ende zu machen, worauf sie mit besagter Gre-

nadierkompagnie gegen das noch in Unruhe gewesene revoltirende Boithische Regiment avancirten, und zum Chargiren fertig machen ließen: Diese unvermuthete Attaque brachte sogleich die unruhigen Köpfe wieder in einige Ordnung, so, daß sie aus ihrer Zerstreuung wunderbar sich wieder in ihre Kompagnie setzten, und Friede zu machen schienen. Die Grenadiers vom Eybischen Regiment setzten den Hahn in die Ruhe, und nahmen das Gewehr auf die Schulter, giengen zufrieden nach ihren Posten zurück, froh, daß sie ihre Hände nicht in dem Blute ihrer Kameraden waschen durften. Aus verschiedenen Bewegungssachen wollte keine Kompagnie den Anfang machen, in die Schiffe zu treten, worauf resolvirt wurde, vom Ufer bey Ochsenfurth zurück nach Uffenheim zu marschiren. Eben diese Grenadiers vom Eybischen Regiment gaben aber neuerdings Proben ihrer Rechtschaffenheit und Tapferkeit, und versicherten den Brigadier, er möchte wieder einschiffen lassen, sie wollten zeigen, daß sie bey allen Gelegenheiten die Befehle ihres gnädigsten Fürstens ausrichten würden. Dieß geschah, und Erenissimus kamen des andern Morgens um 1 Uhr bey dem Korps an, bey dessen Erblickung der rechtschaffne Soldat für Freuden Thränen vergoß, ein lautes Vivat rufte, und den Marsch in der Stille und Ordnung antrat.

Türkische Gränze, den 26 Februar.

In dem Ottomannischen Reiche ist alles in kriegerischer Bewegung, und beständig ziehen Truppen nach der Seite von Adrianopel.

Niederelbe, den 31 März.

Im 25ten Stücke des Courier du Bas-Rhin liefert man eine Nachricht, die daselbst für vollkommen zuverlässig ausgegeben wird, daß gegen das Ende des vorigen Jahres ein gewisser Baron von M. im Hanoörischen eine völlig unbekannte Urenkelin des großen schwedischen Monarchen, Gustav Adolph, aufgefunden habe; nemlich eine Gräfin, Helene Polixene von Wasaberg, Enkelin des Grafen von Wasaberg, natürlichen Sohns des Königs Gustav Adolph, welche in einem Alter von ein und achtzig Jahren, blind, schwächlich und in den elendsten Umständen, in einer elenden Hütte ihre Tage zubrachte. Der besagte Was-

von von M., welcher sie durch einen Zufall antraf, nahm sich ihrer an, verschaffte ihr eine bessere Wohnung und Bequemlichkeit, und gab Er. Schwedischen Majestät von dem Vorfalle Nachricht. Wir wollen das Schreiben des Barons, weil uns heute der Raum fehlt, im künftigen Blatte nachholen, und nur heute die Antwort Er. Schwedischen Majestät mittheilen:

Eigenhändige Antwort des Königs.

„Herr Baron von M. Ich bin über Ihr Schreiben äußerst erstaunt, und gerührt. Ich wußte es nicht, daß eine Descendentin des großen Gustavs existirte, und noch weniger, daß sie sich in den trüglichen Umständen befände, worin Sie dieselbe angetroffen haben. Ihr Betragen in Ansehung derselben ist so edel und lobenswürdig, daß es mir an Ausdrücken fehlt, um Ihnen meine Achtung zu erkennen zu geben. Ich weiß nicht ob Ihre Handlung Ihrem Herzen, oder dem großen Prinzen mehr Ehre macht, dessen Enkelin Sie aufgefunden haben. Ich ersuche Sie, Einliegens des gehörigen Orts zu übergeben. Ich wünschte, Gelegenheit finden zu können, Ihnen meine Erkenntlichkeit für das, was Sie für dieselbe gethan haben, zu bezeugen. Meldden Sie mir, ob ich Ihnen worindienen kann, und ich werde es mit unendlichen Vergnügen thun. Uebrigens bitte ich Gott, daß er Sie in seinen heiligen Schutz nehme, und bin Ihr affectionirter Gustav.“

M. S. In bepfommenden Briefe an die Gräfin ist ein Wechsel. Ich melde Ihnen dies, falls etwa die, welche sie um sich hat, Mißbrauch davon machen könnten.“

Der erwähnte Wechselbrief war von 500 Dukaten. Das Schreiben des Königs an die Gräfin von Wasaberg lautet wie folget:

Meine Cousine,

„Wenn Sie den ganzen Umfang meiner Hochachtung und Verehrung des Angebens des großen Gustavs einsehen könnten, so würden sie sich leicht vorstellen, wie sehr ich durch den Zustand, in welchen Sie die Schicksung versetzt hat, gerührt bin. Ich werde es stets bedauern, daß ich davon erst so spät Nachricht erhalten habe; allein ich würde untröstlich seyn, wenn sie einen Augenblick

an dem zärtlichen Antheil zweifeln könnten, den ich an dem, was sie angeht, nehme und stets nehmen werde.

Wenn Ihr hohes Alter Ihnen verstattete, nach Schweden zu kommen und Ihre Tage hier zu endigen, so wollte ich Ihnen hier Aufenthalt und Unterstützung verschaffen, würdig Ihrer Geburt und des letzten Zweigs von einem Hause, von welchem Schweden so viele Wohlthaten genossen hat. Nehmen Sie in zwischen, ich bitte Sie, dies geringe Zeichen meiner Freundschaft an. Es soll Ihnen jährlich wiederholt werden, und Sie belieben mir zu melden, an welchem Orte Sie solchen empfangen wollen. Haben sie noch andre Wünsche, so bitte ich Sie, mir solches zu melden, und wenn es in meiner Macht steht, zu erfüllen, so soll meine eifrige Bemühung Sie von der vorzüglichen Zuneigung überzeugen, womit ich bin, meine Cousine, Ihr sehr affectionirter. Gustav.“

Stockholm, den 21 Jan. 1777.

Paris, den 24 März.

Von Lissabon vernimmt man, daß daselbst bey Hofe sehr viel Bewegung ist, und daß man auf den Marquis von Pombal ein wachsamcs Auge hat. Er soll sogar einige Tage vor des Königs Tode verschiedenen Corps Truppen Ordre zugesandt haben, sich eiligst nach Lissabon zu begeben. Es soll wenig gefehlt haben, so wäre noch am Tage vor des Königs Tode eine wichtige Veränderung vorgegangen, welche aber durch den Tod des Königs verhindert worden. Der aus der Gefangenschaft entlassene Erzbischof von Coimbra war mit den Kleidern, die er im Gefängniß getragen, und mit einem langen Barte bei Hofe erschienen, und dieser Aufzug habe große Bewegung gegen den Minister, unter dessen Verwaltung man ihn ins Gefängniß geschickt hatte, verursacht.

Von Madrid meldet man, es sey daselbst bey Nacht eine Mannsperson durchs Fenster in des Königs Zimmer gestiegen, den man weder erkennen, noch sich seiner habe bemächtigen können, und seit der Zeit sey ein Gerücht von einem Anschläge auf des Königs Leben entstanden, welches aber keinen Glauben ver-

klene, sondern es sey wahrscheinlicher, daß es nur ein Dieb gewesen sey.

Die Zahl der Truppen die unsre Regierung nach Bretagne defilieren läßt, wird auf 30000 Mann berechnet.

Herr Lafourr de Willers, Schatzmeister des königlichen Hauses ist vor einigen Tagen in Verhaft genommen und nach der Bastille seine Frau aber nach dem Schlosse Vincennes gebracht worden. Man behauptet, sie hätten heimlich und ohne Vollmacht auf der Königin Manien Gelder aufgenommen.

Die Menge der Ausreißer, besonders von den Pontonieren, hat den Grafen von St. Germain genöthigt, ein Kriegsgericht zu ernennen, um sie nach der neuen Verordnung richten zu lassen. Man fürchtet aber, die Sache werde dadurch nicht besser werden. — Besagtes Pontoniercorps ist mit noch 2 Compagnien vermehrt worden.

Aus München schreibt man, daß daselbst am 26ten Febr. ein französischer Comödiant, Namens Peter Fierville, in seinem 107ten Jahre gestorben ist. Er erinnert sich, in seiner Kindheit den Moliere gesehen zu haben. Er hatte Comödien vor Carl dem 2ten, König

in Engelland, und vor der Königin in Schweden, Christina, gespielt. Im Jahre 1732. wurde er unter die Zahl der Königl. Comödianten alhier aufgenommen, bey welchen er bis 1741 geblieben war.

Breslau, den 8 April.

Am Sonntage, als den 6ten dieses, hat man allhier das entzückende Vergnügen, den Herrn Besozzi, als den einzigen Meister in seiner Art, auf der Hoboa zu hören, genossen; obwohl, vielleicht wegen der kurz vorher geschehenen Anzeige, vielleicht aber auch nicht, sich nur eine kleine Anzahl von Zuhörern dieses Glück verschafft hat. Ein jeder mußte gestehen, daß die Art, mit welcher Herr Besozzi sein Instrument behandelt, sein sanfter und reiner Ton, sein Ausdruck und die aufmachende Länge seines Athems, alle Erwartung übertraf, und daß man außer Stande den Zauberer der Kunst zu beschreiben. Wie viel haben wir verloren, da ein so außerordentlicher Mann, dessen liebenswürdiger Character uns überdies so gefesselt hatte, schon am Tage darauf uns verlassen, um seine Reise nach Turin fortzusetzen.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Kornß Buchhandlung ist zu haben:

Declamationen über einige Maurer-Pflichten, nebst einer Kantate auf die hohe Johannisfeier, von dem Bruder Redner, 8. Kopenhagen, 776 7 sgr.

Geographie im Kleinen, in deutsche Verse gebracht, von J. G. Bayer, zweyten Prediger in Vollenhahn in Schlessen, 8. Breslau, 777 4 sgr.

Zellers, D. J. G. Anekdoten für Prediger und Priester, zur Unterhaltung, 1ter Band, gr 8. Leipzig, 777 12 sgr.

C. Cornelius Tacitus Werke, aus dem Lateinischen übersezt, und mit den nöthigsten Anmerkungen begleitet, 5ter und 6ter Theil, gr 8. Halle, 777 28 sgr.

Gründe über die Sequestration der Herrschaft Gehmen, 4. Berlin, 776 5 sgr.

Unwidersprechlicher Beweis, daß das Duelliren eine ehrlose und albere Handlung sei, 8. 777 3 sgr.

J. A. Kersting, Patriotischer Unterricht vor den Landmann, wie man der jeho graßirenden Viehseuche mit Nutzen vorbeugen könne, 8. Ninteln, 776 2 sgr.

Nachdem die Königl. Ologausche Kriegs- und Domainen-Cammer resolviret hat, daß mit Termino Trinitatis a. curr. pachtlos werdende der Stadt Ologau gehörige und diesseits der Oder belegene, sogenannte Neue Wormert mit künftigen Trinitatis zur anderweiten Verpachtung auf 6. Jahr, und zwar von Trinitatis 1777. bis dahin 1783. durch öffentliche Licitation vor obgedachter Königl. u. Cammer auszuruhn und hierzu zum Licitations-Termino der 22te April c. a. festgesetzt und anberaumer worden; Als wird solches allen und jeden Pachtlustigen und wem sonst daran gelegen hierdurch bekannt gemacht; und gleichwie das

letztere Pacht-Quantum von benanntem Vorwerk, zu Folge des dießfälligen neuen Anschlags in 434 Rthlr. 3 Ggr. 6 d. an reinem zur hiesigen Cammeren-Casse fließenden Gelde beträgt; So dienet auch ferner zu eines jeden Pacht-Liebhabers Nachricht, daß 1. keiner zur Licitation admittiret werden wird, der nicht ein bekannter, ansehnlichen Wirthschaften vorgestanderener, auch ein erfahrner, vermögender und mithin Cautions-fähiger guter Landwirth ist. 2. Müßsen auch diejenigen, welche zu licitiren gedenken, und nicht mit ansehnlichen Fundis angeessen sind, sich vor dem Termino Licitationis bey der Königl. ic. Cammer schriftlich ausweisen, welchergestalt sie die auf Zwey hundert Rthlr. bestimmte Caution auf eine acceptable Art zu prästiren vermeynen. 3. Sollen die Conditiones, unter welchen hiernächst die Adjudication erfolgen soll, denen sich angehenden Liebhabern so wie die Pacht-Anschläge, wenn es verlangt wird, vor der Licitation zur Einsicht und Ueberlegung vorgelegt werden; in welcher Absicht die Pacht-Liebhaber sich bey der Königl. ic. Cammer melden, und darum Ansuchung thun können. 4. Hat ein jeder Cautions-fähiger und bekannter guter Wirth in vorgedachten Termino vor hiesiger Königl. ic. Cammer sich zu melden und sein Geborh, jedoch in Person zu thun, und soll sodenn dem Plus licitanti, die Pacht quast. Vorwerks bis auf höhere Approbation adjudiciret werden. Damit auch übrigens ein jeder Pachtlustiger sich von den Umständen mehrgedachten Glogaul. Stadt-Vorwerks selbst in repräsentir und desselben Realitäten und Erträgen genau und gehörig informiren könne; so stehet einem Jeden frey, solches, so wie dessen Inventarium in Augenschein zu nehmen. Signatum Glogau, den 21ten Januar 1777.

Königl. Preussische Glogausche Reges- und Domainen-Cammer.

Es haben Se. Königl. Majestät von Preußen, Unser allergnädigster Herr, den der Embden Herings-Fischerey vorhin verliehenen Privativen Debit in Berlin, Magdeburg und daßigen Elbgegenden bis zum 1sten December jeden Jahres zu verlängern in höchsten Gnaden bewilliget, und zwar zur ferneren Ausbreitung der nunmehr auf mancherley Weise begünstigten Entreprie; Da nun diese Landesväterliche Bestimmung mit dem allerunterthänigsten Dank zu erkennen, der wesentliche Vortheil der Compagnie auch durch Vermehrung der Buxsen hauptsächlich mit befördert wird, der Direction obliegt, das ihrige Pflichtmäßig beizutragen, so werden durch derselben Veranstaltung wirklich wiederum zwey neue Buxsen gebauet und ausgerüstet, um dieses Jahr noch mit den andern 14. auf den Fang zu gehen. Zu Anschaffung des erforderlichen Fonds ist bey gedachter Direction beschloßen 130 neue Actien a 220 zu begeben. Dieses wird vornehmlich den Interessenten und dann auch anderen Liebhabern die sich noch zu interessiren gedenken, hierdurch bekannt gemacht, mit der Erklärung, daß diese die sich vor dem 1sten Junii a. c. bey der Direction Embden, Herren Persent & Dörner in Hamburg, Herren Stövesand & Pieschel in Magdeburg, Herrn August Wilhelm Förger in Berlin, Herrn Georg Friedrich Friesner in Stettin, und Herren Rübnisch Kunkel & Compagnie in Königsberg, erst meldende Subscribenten zugeheilt werden, und selbige von nun an mit den übrigen gleich geachtet, mithin an der dießjährigen Fischerey bereits Theil haben sollen. Embden den 10 März 1777.

Die Directores Benolt. Maurenbrecher.

Wacodem bey der hiesigen Königl. Oberamtsregierung ad instantiam des Friedrich Heinrich Freyherrn von Vibra und Modlau auf Modlau die Verlassenschaft der verstorbenen Helena Catharina verwitwete Freyin von Loß gedohrnen Freyin von Vibra und Modlau auf Giesmannsdorf, insbesondere aber das zu dieser Verlassenschaft gehörige Guth Giesmannsdorf gerichtlich aufgebothen worden; als werden alle diejenigen, so daran ein Recht und Anspruch zu haben vermeynen, peremptorie unter Androhung, daß mit Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, insoweit die Verlassenschaft zureicht, nach Ordnung der zu eröffnenden Prioritäts-Sentenz werde verfahren, in Ansehung aller mehr privilegirten stärckern und bessern Ansprüche der ausbleibenden Gläubiger aber, so wenig die Erben als die befriedigten Creditores einiger Regress- oder Vindications-Klage ausgesetzt seyn, mit ihren Ansprüchen

an das Guth Giedemannsdorf aber, die nicht erschienenen Creditores gänzlich abgewiesen werden sollen, citiret und befehliget, in dem letzten Termine den 28ten April c. a. auf dem Oberamte hieselbst von einer zu dem Ende niedergesetzten Commission persönlich oder durch hierzu gehörig Bevollmächtigte Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche ad Protocollum gehörig anzumelden und zu justificiren. Breslau den 27ten Januar 1777.

Königl. Preussische Breslauische Oberamtsregierung.

Vor Einer zum Hauptmann v. Lemberg'schen Liquidations-Verfahren angeordneter Königl. Oberamtsregierungs-Commission allhier zu Breslau werden alle und jede, welche an des verstorbenen Hauptmannes v. Lembergs Carl Wilhelm von Lembergs bey dem Hochlöbl. von Tauengienschen Regimente hinterlassenes sämmtliche Vermögen ex quocunque capite einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermögen, a dato binnen 9 Wochen, und zwar ad Terminum peremptorium den 16 Junii dieses Jahres, Nachmittags um 3 Uhr an gewöhnlicher Oberamtsstelle ad liquidandum et justificandum Präsenza, sub poena præclusi et perpetui silentii hierdurch convociret und vorgeladen. Gegeben Breslau den 2 April 1777.

Königl. Preussische Breslauische Oberamtsregierung.

Die Königl. Breslauische Oberamtsregierung allhier verordnet hiermit an alle und jede, welche dem am 3 Nov. 1776. allhier verstorbenen Hauptmann v. Lembergs Carl Wilhelm v. Lemberg bey dem Hochlöbl. v. Tauengienschen Regimente etwas zu bezahlen, oder an Geld, Effecten und Kostbarkeiten zu liefern schuldig sind, oder etwas das demselben gehört, Pfandweise, oder als ein Depositum, oder sonst in Händen haben, solches binnen dato und 4 Wochen, besonders aber den 6 May, z. c. bey der hiesigen Königl. Oberamtsregierung anzuzeigen, und ohne deren Vorbewußt davon nichts verabsolgen zu lassen, oder zu gewärtigen, daß sie dem noch im Entdeckungsfalle nicht nur alles unentgeltlich herausgeben, sondern auch ihres daran habenden Rechts secundum Codic. Friedric. für verlustig erkläret, und noch über dieses nach Befinden bestraft werden sollen. Breslau den 2 April 1777.

Königl. Preussische Breslauische Oberamtsregierung.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das im Fürstenthume Brieg und dessen Creutzburgischen Kreisse gelegene dem Adam Heinrich v. Sternberg zugehörige Antheil Guth Gottesdorsches welches nach Abzug der darauf lastenden Lasten, den jährlichen Ertrag desselben mit 6 pro Cent zu Capital gerechnet, auf 1520 Rthlr. 9 Ggr. 2 d. gewürdiget worden vom 6 Jan. 1777. an, binnen 9 Monathen und zwar in Termine ultimo et peremptorio den 6 Octob. des 1777ten Jahres bey der hiesigen Königl. Hochlöbl. Oberamtsregierung öffentlich wird subhastiret und feil gebothen werden. Es werden demnach alle und jede, welche besagtes Antheil Guth Gottesdorsches zu besigen Fähigkeit und Mittel haben hierdurch citiret und vorgeladen, in schon erwähnten peremptorischen Termine den 6 Octob. des 1777ten Jahres vor die hierzu angeordnete Königl. Oberamts-Commission an gewöhnlicher Oberamtsstelle, in Person, oder durch genugsam bevollmächtigte und unterrichtete Anwalde sich einzufinden, ihr Geboth zu thun, und hierauf zu gewärtigen, daß oberwähntes Guth dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden. Breslau den 6 December 1776.

Königl. Preuss. Bresl. Oberamtsregierung.

Vor die Königl. Oberamtsregierung allhier zu Breslau wird auf Instanz des Bürgerlichen Schumacher zu Creutzburg Johann Daniel Sartorius sein bösslich von ihm entwichenes Eheweib Namens Anna Susanna geborne Neugebauerin hierdurch citiret und vorgeladen, a dato binnen 12 Wochen, nemlich den 2 May, den 30 May und in Termine ultimo et peremptorio den 27 Junii dieses 1777ten Jahres, zu gewöhnlicher Sessionszeit sich in Person zu stellen, daselbst von ihrer Entweichung Rede und Antwort zu geben, darüber mit dem Kläger rechtlich zu verfahren, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß das Band

der Ehe zwischen ihm und ihr in contumaciam wird getrennet, und demselben sich anderweitig zu verheyrathen vergönnet werden. Wornach sich dieselbe also zu achten hat. Breslau den 14 März 1777.

Königl. Preuß. Breslauische Oberamtsregierung.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß von der Königl. Glogauschen Oberamtsregierung, ad Instantiam der Anna Theresia verwittweten Gräfin von Logau, alle und jede, unbekannte Gläubiger und Prätendenten, welche an die nachgelassene Güther Schwuzsen und Tschwitzschen und sonstiges Vermögen ihres verstorbenen Ehe-Consorten, des Friedrich Leonhardt Rudolph Grafen von Logau, irgend einen Anspruch ex quocunque capite zu haben vermeynen, vor dem Oberamtsrath Stielow ad liquidandum et justificandum prætenſa sub poena præclufi, ac perpetui silentii, auf den 9 Jun. a. c. citiret worden. Gegeben Glogau den 10 März 1777.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß über das Vermögen des Commerzien-Raths und Salz-Factor Johann Polluge zu Herrnsdorf Concurs eröffnet und von der Königl. Oberamtsregierung zu Glogau alle dessen Creditores zur Liquidation und Justification ihrer Forderungen in termino peremptorio den 7 May c. vor dem ernannten Commissario Oberamtsregierungs-rath Stielow vorgeladen worden, weßhalb alle, bey denen von des Debitoris Sachen etwas verpfändet, niedergelegt, oder in Verwahrung gegeben worden, so wie auch die, welche etwas von des Debitoris Güthern irgendwo mit Arrest beschlagen laßen, ersinnert werden, solches binnen 4 Wochen bey Verlust ihres an der Sache habenden Rechts und bey nachtheilhafter Strafe, der hiesigen Oberamtsregierung anzuzeigen. Gegeben Glogau den 20 Januar 1777.

Vor die Königl. Pr. Oberschl. Oberamtsregierung zu Brieg, werden ad instantiam des Otto Sigismund v. Scopp alle diejenigen, welche an sein im Tester Creyse belegenes und ohnlängst vor den v. Hohly erkauftes Guth Brzezinſke einen Real-Anspruch zu haben glauben, ad liquidandum et justificandum prætenſa binnen 12 Wochen, vom 3 Februar 1777. angerechnet, peremptorie aber auf den 28 April 1777. sub poena præclusionis et perpetui silentii, edictaliter vorgeladen. Brieg den 27 Jan. 1777. R. P. Oberschl. Oberamtsregierung.

Vor die Königl. Oberschl. Oberamtsregierung wird ad Instantiam des Johann Gollwartzny, dessen ihn bößlich verlaßener Eheweib Mariana geborne Janickin hierdurch edictaliter vorgeladen: a dato binnen 9 Wochen, peremptorie aber auf den 17 April a. c. zu erscheinen, die Ursachen ihrer Entweichung anzugeben und mit ihrem Ehemann in Entstehung der Güte, über die angebrachte Eheverdrungs-Klage zu verfahren; wo selbige sodann rechtliche Verfügung, im Fall ihres Außenbleibens aber zu gewärtigen hat, daß sie für eine böshafte Verläßerin erklert, dem zu Folge das Band der Ehe gebethnermaßen getrennt und dem Kläger, als dem unschuldigen Theil sich anderweit zu verheyliehen frengelassen werden wird. Gegeben Brieg den 31 Januar 1777.

Königl. Preuß. Oberschlesische Oberamtsregierung.

Vor Einer Königl. Preuß. Oberschlesischen Oberamtsregierung wird das im Falkenbergischen Creiße gelegne Guth Polnisch-Leipe in terminis den 23 December a. c. den 26 März künftigen 1777 Jahres peremptorie aber den 26 Juni 1777 öffentlich feil gegeben und subhastirt werden; alle und jede welche dieses Guth zu erkauffen, Vermögen und Fähigkeit haben, werden demnach hierdurch vorgeladen, an besagten terminis, besonders aber in termino ultimo atque peremptorio, vor der hierzu authorisirten Commission Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen und ihr Geboth ad protocollum zu geben; worauf sodann gedachtes Guth dem Meist- und Bestbiethenden zuerschlagen, hernach aber Niemand weiter darwieder gehört werden soll. Brieg den 20 September 1776.

Königl. Preußische Oberschlesische Oberamtsregierung.

Vor die Oberschlesische Obergerichtsregierung allhier wird der in Anno 1756 ohne Landesherrlichen Consens außer Landes gewichene Felix von Lipa edictaliter, binnen 9 Monathen, peremptorie aber auf den 12 Junius 1777 zu erscheinen adcitirt, um von seiner Entweichung Red und Antwort zu geben, widrigenfalls er zu gewärtigen das Fiscus zum Vortrag in contumaciam wider ihn admittirt, sein etwaniges Vermögen demselben adjudicirt, und er aller künftigen Erbschaftsfälle für verlustig erkläret werden wird. Brieg den 23 Aug. 1776.

Königl. Preuß. Oberschles. Obergerichtsregierung.

Vor die Königl. Oberschlesische Obergerichtsregierung allhier werden die Gebrüder Anton und Joseph von Proschinsky, die beyde über 10 Jahr abwesend sind, peremptorie auf den 12 May 1777 vorgeladen, um wegen ihrer Abwesenheit Red und Antwort zu geben, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie nach dem Edikt vom 27 October 1763 pro mortuis werden declarirt, und dem zu Folge ihr etwaniges Vermögen ihren nächsten Anverwandten zugesprochen, und als eigenthümlich zuerkannt werden wird. Brieg den 25 Juli 1776.

Königl. Preuß. Oberschlesische Obergerichtsregierung.

Vor die Oberschles. Obergerichtsregierung wird der in Anno 1769 ohne Landesherrliche Concession außer Landes gewichene Ferdinand v. Zawadzky edictaliter binnen 9 Monathen peremptorie aber auf den 12 Junius des 1777sten Jahres zu erscheinen adcitirt, um von seiner Entweichung Red und Antwort zu geben, widrigenfalls er zu gewärtigen, daß Fiscus zum Vortrag in contumaciam wider ihn admittirt, sein etwaniges Vermögen demselben adjudicirt, und er aller künftigen Erbschaftsfälle für verlustig erkläret werden wird. Brieg den 23 August 1776.

K. Preuß. Oberschles. Obergerichtsregierung.

Die Bresgl. Stadtgerichte citiren hiermit, die wegen verheimlichter Schwangerschaft und begangenen Kindermords in Verdacht gerathene und am 23 Januar a. c. von hier heimlich entwichene Judenmaad, Reize Abrahamin aus Oppoll in Pohlen gebürtig, woselbst ihr Vater, Rahmens Uba, oder Abraham nebst ihrer Mutter, Rahmens Prieffe, sich noch am Leben befinden sollen, ohngefähr 30 Jahr alt, von mittler Größe untersehter starcken Leibesgestalt, etwas Blätterstäppigt, auch vollen und lebhaften rothen Angesichts, schwarz braune Augen, und Haaren, welche bey ihrer Entweichung einen grün etamineen Rock, Violet Catunen mit Orangefarbe durchranckten Centusche, einen braunen Karlie Zeugnens Mantel, und eine roth Atlasne mit Zche gefütterte Mütze auf gehabt, dergestalt edictaliter und peremptorie daß dieselbe unter Verwilligung eines 14tägigen Salvi conductus, wenn sie sich gezeleilich verhalten wird, binnen einer dreymahl vierwöchentlichen Frist, vom 18 April c. a. an gerechnet, ohnsehlbar anhero revolvire, besonders aber den 18 Julii c. a. vor Uns an ordentliches Gerichtsstelle in Person erscheine, und von ihrem heimlichen Austritte, wie auch wegen des wieder sie vorwaltenden Verdachts der verheimlichten Schwangerschaft und Kindermords Red und Antwort geben, hiernächst aber, sie erscheine oder erscheine nicht, gewärtigen solle, daß wider sie, dieser angeschuldigten Verbrechen halber, fernerweit ergehen wird, was Recht ist. Woben zugleich alle und jede Gerichtsobrigkeiten geziemend ersuchet werden, obbeschriebene Inculpation, Reize Abrahamin, falls dieselbe unter ihrer Gerichtsbarkeit betroffen werden sollte, so fort zur gefänglichen Haft zu bringen, und gegen gewöhnliche Reverfales und Erstattung der Kosten, unter sicherer Begleitung anhero transportiren zu lassen. Bresglau den 29 März 1777.

Bei dem Amte des Gläulichen Stifts ad St. Claram allhier sind zu Terminis Licitationis auf die zur Escherpine sub No. 12 belegene, und auf 573 Rthlr. 28 sgr. 2drittel d'. abgeschätzte Gottfried Schefflerische Hauß, Garten, und Aecker, der 6te May, 6te Junii, und peremptorie der 8 Julii a. c. anberaumet, welches Kauflustigen hierdurch notificiret wird. Bresglau den 29 März 1777.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 43. Sonnabends den 12 April. 1777.

Nachdem die General-Schulen-Administration resolviret hat nachstehende Güter, als im Neumarchischen Kreise Puschwitz und Zürsch, im Meißner Kreise Oppersdorf, im Volkenshainer, Blumenau, und im Saganischen Ober Rupper, Hirschfelde und Sorge per Licitacionem auf den 1 Junii c. und zwar von jedem Kreise besonders zu verpachten, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und ist terminus Licitacionis auf den 17ten des kommenden Monats April bestimmt worden, in welchen Pachtlustige bey der Königl. General-Schulen-Administration allhier zu erscheinen eingeladen werden, woselbst sie zu gewärtigen haben, daß mit demjenigen, welcher die annehmlichste Bedingungen machen wird, bis auf höhere Approbation contrahiret werden soll. Zugleich wird bekannt gemacht, daß zur Licitation Niemand admittiret werden kann, der nicht ein bekannter guter Wirth der die Pacht-Conditiones eingehen will, und die Caution annehmlich zu bestellen im Stande ist, als worüber er sich noch vor der Licitation hinlänglich ausweisen muß. Die Cautions-Quanta sind für die im Neumarchischen belegene Güter 400 Rthlr. für die Meißnische 200 Rthlr. für die Volkenshainischen 300 Rthlr. und für die Saganischen 300 Rthlr. Die Pacht-Anschläge sowohl als die Conditiones, können nach Belieben vorher in der General-Schulen-Administrations-Canzley durchgesehen werden, so wie auch einem jeden frey stehet, die Güter selbst in Augenschein zu nehmen, als weshalb die erforderliche Vorkehrung schon getroffen worden. Breslau den 4 März 1777.

Nachdem die Königl. General-Schulen-Administration resolviret hat, die zum Unterhalte der Königl. Schulen-Institute gehörigen Güther mit dem 1 Junii c. per licitationem zu verpachten, und zu dem Ende: Wegen der zum Amte Glos gehörigen ehemaligen Collegien-Güther, bey welchen eine Caution von 3000 Rthlr. erforderlich ist; desgleichen wegen der Meißner Güther Langendorf und Carlshoff, für welche die Caution 1000 Rthlr. beträgt; ferner auch wegen der Oppelschen Güther Sprengitz und Stadt Vorwerk mit 200 Rthlr. Caution, letztere Güter jedoch entweder zusammen oder einzeln der 16te des kommenden Monats Aprils; Wegen der zu Schmellwitz geschlagenen ehemaligen Schweidnitzer Collegien-Güther, bey welchen die Caution 1500 Rthlr. ist; wegen der Liegnitzer Güther Lobendau und Stadt Vorwerk mit 300 Rthlr. Caution, und wegen des Saganer Collegien-Guthes, Mittel-Rupper, dessen Caution sich auf 300 Rthlr. beläuft, auf den 18ten des benannten Monats Aprils; Wegen der zu Breslau gehörigen Nimckauer-Güther hingegen, welche 2500 Rthlr. Caution erfordern, so wie auch wegen der Hausdorffer Güther, bey welchen 900 Rthlr. Caution gemacht werden müssen; und endlich wegen der Leubler und Exauer Güther mit 1000 Rthlr. Caution, der 19te des Monats Aprils bestimmt worden, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und Pachtlustige eingeladen, in denen benannten Terminen Vormittags um 10 Uhr, bey der Königl. General-Schulen-Administration zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher das annehmlichste Geboth thun wird, die Pacht bis auf höhere Approbation zugeschlagen werden soll. Zugleich wird bekannt gemacht, daß zur Licitation Niemand admittirt werden kan, der nicht ein bekannter und erfahrener, auch mit einigen Mitteln versehener Landwirth ist, die Caution acceptable zu bestellen im Stande ist, auch die festgesetzten Conditiones eingehen will, und muß sich jeder Pachtlustige noch vor der Licitation darüber hinlänglich ausweisen. Die Pacht-Anschläge so wohl; als die Conditiones können nach Belieben vorher in der General-Schulen-Administrations-Canzley eingesehen werden, so wie es auch jedem Pachtlustigen frey stehet, die Güther selbst vorher in Augenschein zu nehmen, als weshalb die nöthigen Verfügungen schon überall erlassen worden. Breslau den 4 März 1777.

Die Bresl. Stadtgerichte machen bekannt, daß zum öffentlichen Verkauf des dem hiesigen Mauer-Meister-Mittel zugehörigen, auf der Harras-Gasse sub No. 1037. 38. 39. belegenen und auf 3000 Rthlr. gerichtlich taxirten Hauses der 22 April, 24 Jun. und der 26 Aug. c. a. pro Term. licitationis anberaumat worden. Breslau den 17 Januar 1777.

Dohm Breslau den 12 Febr. 1777. Der aus Eberdorf im Canthischen Kreiße verschollene Johann George Hilscher, und dessen Leibes- und Collateral-Erben werden auf den 18 März, 15 April, und 13 May 1777. in das Dohm-Capitular Vogteyamt zu Breslau sub poena, daß der abwesende widrigenfalls pro mortuo erkläret, die ausbleibenden Erben aber präcludiret, und dessen Vermögen denen sich legitimirenden inländischen Erben absque Cautione verakfolget werde, citiret, und vorgeladen.

Dohm Breslau den 20 März 1777. Da der Carl August Hellwigische Fundus auf dem Pfarrenlichen Guthe St. Nicolai an Breslau an den Meistbietenden verkauft werden soll, so werden Kauflustige auf den 24 April c. a. früh um 10 Uhr als in dem anberaumten Termino 4to Licitat. vor das Dohm Capitulär-Vogteyamt citiret und vorgeladen.

Es ist eine ansehnliche Quantität frisch gebrandter guter Kalk um billigen Preiß in Tonnen zu verlaßen. Liebhaber hierzu können sich in Briez bey dem Weinschenck Herrn Johann Wenzel, oder bey mir Endessenannten, wo man auch die Probe davon in Augenschein nehmen kann, zu melden, und billiger, auch prompter Bedienung sich versichert halten. Kaufloose zur Handb. Lotterie 3ter Classe a 6 Rthlr. 4 Sgr. in Gold, zur Groß-Strehlinger a 10 sgr. 6 d. nicht weniger, Hallische Medicin, geschnittene und ungeschnittene Federn, Stempel-Papier, Carten ic. stehen ebenfalls zu Diensten. Breslau den 11 April 1777.

Johann David Wenzel auf der Niskelsgasse in der Clause.

Da die Listen von der 6ten Classe Königsberger Lotterie bereits da sind, und folgende Gewinnste in meine Collecte gefallen, als auf No. 9020 a 9000 fl. so ersuche meine Interessenten dienstfreundlichst, da die No. 9020 getheilt, und von meiner Hand eigen gegeben ist, ihre Gewinnste gegen Vorzeigung meiner Unterschrift auf benannte No. 9020, in Empfang zu nehmen. Ferner: auf die Nummern 5901. 5902. 5904. 5905. 5912. 5913. 5917. 8324. 9094. jede zu 60 fl. Da noch einige Loose zur 3ten Classe Hannöverschen Lotterie renoviret werden sollen, so ersuche solches bis den 13ten dieses mit 3 Rthlr. 2 Sgr. in Gold zu besorgen. Breslau den 7 April 1777. Magnus Ruben.

Breslau. Einem Hochgeehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß in dem Garten auf dem Leimdamme, zum Prin; von Preußen genannt, ein Caroussel angeleget, und Morgen als Sonntags, unter Trompeten und Pauckenschall zum erstenmahl eröffnet werden wird; wozu Liebhaber ergebenst eingeladen werden.

In Mückenbörf bey Lüben, ist bey dem Miether Herrn Arnold, eine große Quantität von dem großen und besten Spanischen Kleesaamen zu erhalten, die Meße a 1 Rthlr. 5 sgr.

Tarnowitz den 28 März 1777. Die Standesherrlich Deuthnische Regierung hieselbst, citiret alle die eine Forderung ex quocunque capite an das Vermögen des hier verstorbenen George Adolph v. Walther und Cronck haben, innerhalb 12 Wochen vom 14 April c. a. anzuzählen, peremptorie aber und sub poena præclusi et perpetui silentii auf den 8 Julii c. a. ad liquidandum et justificandum prætenfa.

Wirtsowiß, Militisch Trachenbergschen Erenßes den 27 März 1777. Alhier ist ein wohlgelegenes Haus, worinnen 3 Stuben nebst geräumlichen Cammern, Keller und Bodenkellergelass, auch Scheuer und Stallung darzu, ein großer Garten mit schönen Bäumen, und zu 7 Scheffel Ausfaat gehörig, aus freyer Hand vor baare Bezahlung zu verkaufen, und können sich Liebhaber darzu bey der hiesigen Gräfl. Reichenbach-Neuschloß. Amustankley melden, und der besten Kaufs-Conditionen gewärtigen.

Arnsdorf bey Schmiedeberg den 15 März 1777. Das Reichsgräfl. v. Lobronische Gerichtsammt macht bekannt, daß den 5 May und folgende Tage a. c. eine ansehnliche Mobiliarschaft bestehend in Pretiosis, Gold- und Silberwerk, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Glas, Leinen-Zeug, Haußgeräth, Kleidungs-Stücken, Gewehr, Büchern, und allerhand andern Vorrath, in hiesigem Gerichts-Kreitscham auctionis lege verkauft werden soll.

Magistratus der Königl. Creiß- und Immediat-Stadt Strehlen machet hierdurch öffentlich bekannt, daß auf alldiesigem Rathhause, den 21 May a. c. und nachfolgende Tage, viele Meubles und Effecten, bestehend in: Armaturen, Porcellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, und Wäsche, Pferdegeschirre, Gemälden, Kupferstichen, Tubo, geschliffenen Gläsern, Haußrath, und Büchern, plus licitanti feil geborhen werden sollen. Kauflustige werden also eingeladen, am obbemeldetem Tage, Morgens früh um 9 Uhr sich daselbst einzufinden, mit der Versicherung, daß dem Meistbiethenden, solche zugeschlagen, und gegen baare Bezahlung werden verabsolget werden. Signatum Strehlen den 28 März 1777.

Hermisdorf untern Kynast den 17 Febr. 1777. Das Reichsgräfl. Schaffgotsch Kynaster Gerichtsammt machet hierdurch bekannt, daß da nunmehr über das Vermögen des Franz Joseph Schmidt in Warmbrunn Concurfus eröffnet worden, auf instehenden 12 May a. c. und folgende Tage dessen in Warmbrunn befindliches Waaren-Lager bestehend vorzüglich in Zeugen, und Schnitt-Waaren, als Atlas, Batavia, Bergane, Camelotte, Calmang, Consente, Crifett, Damast, Dames, Etemine, Gelbel, Flanelen, Gross'tour, Marli, Mohr, Naplinen, Raschen, Conen, Daffent, Zigen, und allerhand wollenen und seidenen Waaren, so wie auch in Leinen Schleyern und Rauchwerck, so zusammen auf 3039 Rthlr. 17 sgr. 11 d. taxirt worden, nebst noch einigen Silberwerk, Zinn, Kupfer, Messing, Porcellain, Betten, Kleidungsstücken und Haußgeräthe, gegen baare Bezahlung verauctionirt werden sollen. Danyenhero alle diejenigen, so hiervon etwas zu erstehen Lust haben, sich obbenannten Tages in dem Gerichts-Haüße zu Warmbrunn Früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr einzufinden haben werden.

Zirkwig im Trebnitzschen Creyße den 2 April 1777. Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß den 22 April c. a. verschiedene Mobilien und Effecten, als Silberwerk, Zinn, Kupfer, Messing, Kleidungsstücke, Wäsche, Bücher, Silber, 2c. und verschiedenes Haußgeräthe auch Wagenfahr, publica auctionis lege öffentlich verauctionirt werden sollen; wozu Kauflustige sich Vormittags um 8 Uhr in dasigem Gerichtskreitscham einfinden können.

By Ein. Herzogl. Württemberg-Delsischen Regierung allhier soll ad Instantiam der bereits majorennen ältesten Ferdinand Wilhelm von Helmrichschen Tochter Johanna Eleonora verehlichten von Rothkirch geborne von Helmrich, welche ad divisionem hereditatis paternæ provociret hat, das von ihr und ihren minorennen Geschwistern bisher in Communione besessene vorherig Väterliche Guth Schön-Elguth, welches auf 27544 Rthlr. 20 sgr. gerichtlich gewürdiget worden, öffentlich subhastirt und feil geboten werden. Es können sich demnach alle und jede, welche sothanens in dem Delsischen Fürstenthume und dessen Trebnitzschen Creyße gelegenes Guth Schön-Elguth zu erstehen und käuflich an sich zu bringen Lust und Vermögen haben, an dem ad licitandum anberaumten 10 Junius des ist laufenden 1777sten Jahres des Morgens um 9 Uhr vor obgedachter Herzogl. Regierung hieselbst persönlich oder durch genungsam bestellte Special-Bevollmächtigte einfinden, ihr Geboth thun, und alsdann gewärtigen, daß dieses Guth Schön-Elguth dem Meistbiethenden und Bestzahlenden werde zugeschlagen werden. Gegeben Dels den 11 März 1777.

Das Freyherrlich von Coccejische Justitiariat-Amt zu Borschütz in dem Glogauischen Fürstenthume und dessen Creiße zwischen der Stadt Groß-Glogau und Raubten macht hierdurch bekannt, daß des verstorbenen Wäfermüller Anton Spiller Wäfermühle von 3 Gän-

gen auf 603 Rthl. 11 sgr. 6. abrittel d'. gewürdiget worden, und den 30 April c. in gedachtem Vorschüg auf dem Herrschaftlichen Hofe, dem Meist und Bestbietenden Licitanten oder in dessen Entstehung einem annehmliehen Pächter, auf festzusetzende Jahre, zugeschlagen und überlassen werden soll. Vorschüg den 25 Febr. 1777.

Von dem Freyherrlich von Coccejischen Justitiariat-Amte zu Vorschüg in dem Glogau'schen Fürstenthum und dessen Creiße, werden alle diejenigen die an dem verstorbenen Wasser-müller Anton Spiller ex quocunque capite eine Forderung zu haben vermeinen, edictaliter vorgeladen auf dem Herrschaftlichen Hofe zu Vorschüg den 30 April c. als dem angesetzten Termino peremptorio vor dem Gerichtsamte früh um 9 Uhr sub poena præclusi et perpetui silentii zu erscheinen, ihre Forderungen, zu liquidiren zu justificiren, und darauf das weitere zu gewärtigen. Es sind auch diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner, Geld oder Sachen, Pfand- oder Verwahrungsweise, oder auf irgend eine andere Art hinter sich haben, verbunden, solches unter dem Vorbehalte ihres Rechts, a dato binnen 4 Wochen, bey dem Gerichts-Amte anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie widerigensfalls dennoch zur Ausantwortung angehalten, und ihres Rechtes vor verlustig erkläret werden sollen. Vorschüg den 25 Februar 1777.

Meiße den 8 Januarii 1777. Die Fürstl. Bischöfl. Regierung zu Meiße citiret alle und jede, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Stadt- und Creyß-Physici Medic. Doct. Ignaz Fröhlich alhier ex capite hereditatis vel quocunque alio einen Anspruch haben, binnen 12 Wochen und zwar ad Terminum peremptorium den 24 April a. c. früh um 9 Uhr zu liquidir- und Justificirung ihrer Forderungen sub poena præclusi et perpetui silentii.

Schloß Sulau den 29 Januar 1777. Ad instantiam unius Creditoris Hypoth. wird des bürgerlichen Schumachers Johann Gottlieb Eschines auf der Militischen Gasse sub No. 26. gelegnes Haus, so nach dem letzten Kaufe 160 Rthlr. gekostet, öffentlich subhastiret, und können sich Kauflustige den 28 Febr. 24 März und 21 April a. c. bei hiesiger Amts- Canzelen melden ihr Gebnth ad Acta geben und gewärtigen daß in ult. Term. dem Best- und Meist- bietenden dieser Fundus wird adjudicirt werden.

Schloß Sulau den 29 Januar 1777. Nachdem der bürgerl. Posamentier Christian Gottlieb Wartsch vor 4 Jahren hier weg und nach Packstoste als Schulhalter gezogen, daselbst aber nicht mehr befindlich ist und alhier ein Haus am Markte sub No. 28 worauf viele Schulden haften und alle Jahr baufälliger wird, zurück gelassen; So wird gedachter Christ. Gottlieb Wartsch hierdurch citiret binnen dato 9 Wochen und zwar in Term. peremptorio den 14 April a. c. vor hiesiger Amts- Canzelen zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß mit Subhastirung des Fundi wird verfahren und das erhaltne Kaufgeld unter die Gläubiger wird vertheilet werden.

Von dem Fürstl. Stiftsamte zu Trebnitz wird hiermit der Johann Friedrich Baumgarth aus Deumansdorf Löwenberg'schen Creißes gebürtig, welcher in Anno 1763 in der Gefangenschaft unter dem Königl. Kaiserl. Prinz von Hilburgshausischen Infanterie-Regimente auf Capitulation Kriegesdienste angenommen, oder dessen Erben öffentlich citiret und geladen, binnen dato und 12 Wochen peremptorie aber auf den 12 May a. c. als ultimo et præclusivo Termino auf der Fürstl. Stifts- Canzelen zu erscheinen, im Fall seines oder seiner Erben Außenbleibens aber zu gewärtigen daß er pro mortuo erkläret, seine Erben præcludiret, und dessen Vermögen denen sich in Termino angehenden nächsten Anverwandten zugeschlagen werden soll. Trebnitz den 6 Febr. 1777.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.